

Marita Kaiser (Universität Rom)*Schreibtechniken*

Die Vermittlung von Schreibtechniken auf der Basis kurzer literarischer Texte ist ein einjähriges Unterrichtsprogramm. Es beschäftigt sich mit reproduktivem Schreiben in der Form von Nacherzählung, Inhaltsangabe und Interpretation zu bestimmten literarischen Texten. Neben der Vermittlung von Wissen hinsichtlich der Form und des Sprachgebrauchs innerhalb der einzelnen Texttypen liegt das Hauptanliegen auf der Vermittlung von angemessenen, dem Schreibprozess vorgelagerten Arbeitstechniken, die einerseits das komplette Textverstehen garantieren sollen und andererseits die Produktion des reproduktiven Textes vorbereiten helfen. Nach der Vorstellung dieses Unterrichtsprojektes würde mich ein Erfahrungsaustausch, wie auch Kritik interessieren.

Michaela Reinhardt (Universität Vercelli)*Was soll das Theater ?**– Arbeit mit Theaterformen im Fremdsprachenunterricht*

Theaterarbeit im Fremdsprachenunterricht muss durchaus nicht immer mit großem Aufwand verbunden und in groß angelegte Projekte verbannt werden. Viele Elemente von Theaterarbeit lassen sich gut im regulären Unterricht unterbringen. Denn: die Fremdsprache ist immer auch *Rollensprache*. Es gilt also, das kreative Potenzial der Rolle entsprechend zu nutzen, ohne die Lernenden in vorgegebene Rollen und Situationen zu zwingen, wie es oft in üblichen role-plays geschieht. Theater im Fremdsprachenunterricht bietet den Lernenden die große Chance, durch den Abstand zu *sich selbst* und im Freiraum des Spielrahmens die Sprache entsprechend freier zu benutzen.

Im Workshop sollen zunächst diverse (amüsante und erheiternde) Übungen vorgestellt und ausprobiert werden, die in erster Linie dazu dienen, Sprechhemmungen abzubauen, Spaß am Sprechen und am Umgang mit (literarischen) Texten zu vermitteln. Für den zweiten Teil ist die Bearbeitung und das Spielen kleiner Szenen vorgesehen. Darüber hinaus sollen organisatorische Aspekte angesprochen sowie Tipps für kleine oder größere Projekte gegeben werden.

Nebenbei/zwischendurch wird auch Theoretisches einfließen (Begründung solcher Arbeit anhand von Ergebnissen aus der Hirnforschung, Sprachlehrforschung, Sprachpsychologie, Selbstkonzeptforschung, Humorforschung... usw).

Petra Brunnhuber (Universität Florenz)*Interkulturelle Austauschprojekte im Deutsch- und Literaturunterricht*

Es sollen verschiedene Projekttypen wie: Virtuelle Reisen, Internetprojekte, Diskussionsforen, Kreatives Schreiben, Poesie- und Literaturaustausch vorgestellt werden. Ziel der multimedialen Literaturprojekte ist, den Lernenden die Möglichkeit zu geben, ihre Kenntnisse und Meinungen über einen literarischen Text mit anderen Lernenden einer anderen Gruppe (oft eines anderen Landes, einer anderen Kultur) auszutauschen. Literatur wird hiermit interessanter gestaltet und regt zur Kommunikation an. Durch das Projekt werden die kreativen Fähigkeiten und das Textverständnis erhöht, sowie der Umgang mit den neuen Medien, das interkulturelle Wissen und das soziale Verhalten verbessert.

Mit dem Beitrag sollen verschiedene Projekttypen vorgestellt werden, wobei der Ablauf der einzelnen Projekte dabei genau angegeben wird: Die Vorbereitungsphase, die Austauschphase, die Arbeitsphase und die Nachbereitungsphase werden besprochen und dabei auch die verschiedenen Problematiken und Nachteile diskutiert (hier greife ich auch auf meine persönlichen Erfahrungen bei zahlreichen Projekten zurück).

Wir Lehrer müssen uns dabei großen Herausforderungen stellen, da wir oft erst die notwendigen Kompetenzen und Fertigkeiten erlernen und uns auf neue Situationen einlassen müssen. So ist der traditionelle Frontalunterricht bei solchen Projekten nicht länger ausreichend, sondern meistens sind handlungsorientierte Unterrichtsmethoden erforderlich. Die Tatsache, dass manche Schüler ein größeres Wissen und größere Fertigkeiten als wir selbst besitzen, und wir immer mit technischen Problemen rechnen müssen, bei denen wir spontan reagieren und improvisieren müssen (bzw. vorher ein professionelles Ersatzprogramm vorbereiten) schreckt viele Kollegen noch von diesem Unterrichtsmöglichkeiten ab. Dieses Verhalten zu ändern, stellt sich dieser Beitrag als eine seiner Aufgaben.

Brigitta Flau (Universität Bari) – Roberto Teichner (Universität Bologna)

Auferstanden aus Ruinen? – Anmerkungen zur historisch-interkulturellen Dimension der Auseinandersetzung mit Deutschlands neuem Osten im DaF-Unterricht

In diesem Workshop sollen die DDR, der Wiedervereinigungsprozess und die Entwicklung der „neuen“ Bundesländer aus vorwiegend ostdeutscher Perspektive betrachtet werden, da die meisten KollegInnen aus der „alten“ Bundesrepublik stammen und daher wahrscheinlich weniger über das Selbstverständnis der ostdeutschen Mitbürger wissen. Es geht dabei weder um Ostalgie noch um eine Beschönigung der Situation in der DDR, sondern lediglich um eine Entzerrung der Darstellung dieses untergegangenen Staates und der daraus hervorgegangenen neuen Bundesländer wie wir sie aus der „offiziellen“ Geschichtsschreibung oder auch aus den Medien kennen. Dabei sollen auch Möglichkeiten vorgestellt werden, wie man dieses Kapitel deutscher (Zeit-)Geschichte gewinnbringend in den DaF-Landeskundeunterricht integrieren und die Studierenden vielleicht auch dazu bringen kann, ihr oft einseitiges Deutschlandbild kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls sogar zu modifizieren.

Für ein Verständnis der DDR und ihrer spezifischen Alltagskultur muss man zumindest die wichtigsten ideologischen Grundlagen kennen, auf die sich deren ökonomisch-politisches System stützte und die daher kurz zu Beginn des Workshops angerissen werden sollen. Im Anschluss daran soll kurz Wagners These von der Herausbildung zweier Kulturen auf deutschem Boden vorgestellt werden.

Danach sollen für den Landeskundeunterricht interessante Aspekte in Sektionen näher untersucht werden. Denkbar wären Arbeitsgruppen zu Richtlinien der Kultur- und Wirtschaftspolitik, Entwicklungen in den Bereichen Film, Musik, Literatur etc. Nach der Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollten schließlich die nicht nur aus ostdeutscher Sicht manchmal etwas problematischen Ergebnisse der Wiedervereinigungspolitik zusammengefasst werden. Als vorbereitende Lektüre seien folgende Bücher empfohlen:

Engler, Wolfgang (1999): *Die Ostdeutschen. Kunde von einem verlorenen Land*. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag. [Lesenswertes und sehr informatives Buch über die

gesellschaftlichen Zustände in der DDR von einem der wichtigsten ostdeutschen Soziologen]

Indelicato, Alberto (1999): *Martello e compasso. Vita, agonia e morte della Germania comunista*. Milano, Trento: Luni editrice. [Kurzer Abriss der DDR-Geschichte aus der Sicht des letzten italienischen Botschafters der DDR]

Wagner, Wolf (1999): *Kulturschock Deutschland. Der zweite Blick*. Hamburg: Rotbuch Verlag. [Analyse des Wiedervereinigungsprozesses als innerdeutschen Kulturschock sowie dessen materielle, kulturelle Ursachen von einem westdeutschen Sozialwissenschaftler]